

Die Berliner Aktion Sicheres Gebäude will von diesem Konzept bewusst Abstand nehmen und statt dessen moderne IT-Technologien dafür einsetzen, direkt aus der funktionalen Kommunikation der eingesetzten Systeme Daten zu ermitteln, zu erfassen, zu bearbeiten und als Informations-Content für ein sicherheitsrelevantes Gebäudemanagement zur Verfügung zu stellen. Damit wird eine gesonderte ‚Verarbeitungsschicht‘ für Gebäudedaten geschaffen, die unabhängig von der Entwicklung und dem Einsatz der Einzelsysteme ein ganzheitliches Sicherheitskonzept ermöglicht.

Darüber hinaus werden Kerntechnologien eines ganzheitlichen Gebäudemanagements, wie

- Dynamisches Gebäude-Nutzungsprofil als Grundlage für Systeme der vorbeugenden Sicherheit (SVS)
- Personenortung im Gebäude für Sicherheitszwecke und für das optimale Ressourcen-Management
- Neue IT-Anwendungslösungen mit Objektdatenbanken und Data-Capture-Lösungen für Dynamic Escape Routing und andere neue Sicherheitsstrategien

erprobt und weiter ausgebaut.



Adressen und Ansprechpartner:

Gegenbauer

Gegenbauer Sicherheitsdienste GmbH
Kochstraße 6-7, 10969 Berlin
Ralf Lüttke 030-259273005
rluedtke@gegenbauer.de



TEKO Ingenieurbüro GmbH
Stühlinger Straße 15, 10318 Berlin
Ralph Schneider 030 50 10 14 70
rschneider@teko.de



TELEMATICA e.K.
Rudower Chaussee 29, 12489 Berlin
Stefan Baumann, 0171 101 1073
sbaumann@telematica.de



arxes Information Design Berlin GmbH
Maxstraße 3a, 13347 Berlin
Henry Scholz, 030 460 63 233
henry.scholz@arxes-berlin.de



Dr. Riedel Automatisierungstechnik GmbH
Greifswalder Str.4, 10405 Berlin
Dr. Riedel, 030 42 84 31 53
info@riedel-at.de



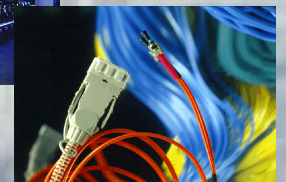
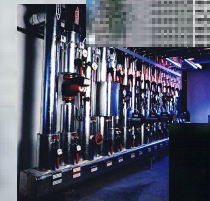
Gesellschaft zur Förderung angewandter Informatik e.V.
Rudower Chaussee 30, 12489 Berlin
Silvia Nitz, 030 63924515
nitz@gfai.de



Technische Fachhochschule Wildau
Bahnhofstraße, 15745 Wildau
Dieter Skrobotz, 0171 739 6709
skrobotz@tfh-wildau.de

Abschlussveranstaltung

Wann? 08.11.2005 / 10.00 Uhr
Wo? GSW - Hauptverwaltung
Kochstraße 22
10969 Berlin
Konferenzbereich 1.OG



**Neue Horizonte
für die Gebäudesicherheit**

Projekt Zukunft

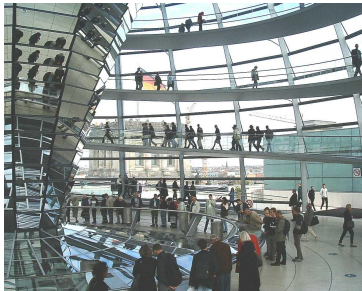


Technologie- und Brancheninitiativen sind eine Form der Kommunikation und der Kooperation in der Berliner Landesinitiative Projekt Zukunft. Mit ihnen unterstützt das stärkste deutsche Netzwerk der IT- und Medienbranche Entwicklung und Einsatz von Informationstechnologie und -technik in allen Gesellschaftsbereichen.

Berlin als Referenzmarkt

Ziel ist es, Berlin als Zukunftswerkstatt und Referenzmarkt zu etablieren, die Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft voranzutreiben und neue Formen der Public-Private-Partnership zu entwickeln.

Stärkung der Wirtschaftskraft, Beschleunigung des Strukturwandels, Sicherung von Beschäftigung, nachhaltiges



Wachstum und Erschließung neuer Marktpotenziale – dies sind die Erfolgskriterien von Projekt Zukunft.

Offenes Netzwerk

In der neuen Technologieinitiative „Sicherheit mit IT“ lädt Projekt Zukunft alle Forscher, Entwickler und Anwender in ein offenes Netzwerk zur Bildung eines Wachstumskerns Sicherheit in Berlin ein.

Sicherheit mit IT

Nach dem 11. September 2001 ist das öffentliche Bewusstsein für die Verletzlichkeit unserer offenen Gesellschaft gewachsen. Es entstand eine verstärkte Nachfrage nach Sicherheitsprodukten und -diensten.

Diesem Bedürfnis kann durch IT-Lösungen immer besser entsprochen werden.

Berlin steht zudem vor der besonderen Herausforderung, eine sichere Hauptstadt zu sein. Zahlreiche Firmen und Forschungseinrichtungen in Berlin besitzen beim Thema „Sicherheit mit IT“ Kompetenz und Expertise, sie sind Entwickler und Lieferanten für öffentliche und private Sicherheitsdienstleister. Für ihr Leistungsspektrum, aber auch als Vision in Richtung neuer Angebote wurde mehreren



Anwendungsszenarien aufbereitet. Eines davon ist die Plattform:

Berliner Aktion Sicheres Gebäude „ProBuilding“



Berliner Aktion Sicheres Gebäude

In heutigen Gebäuden kommen eine Vielzahl unterschiedlicher Gebäudetechnik-Systeme und -Anlagen, Telekommunikations- und Informatiknetze, Sicherheits- und Alarmsysteme sowie komplexe Gebäudeleittechnik zum Einsatz. In vielen Fällen handelt es sich dabei um unabhängige Systeme aus Hard- und Softwarekomponenten, die meist unzureichend gestaltete Schnittstellen zueinander haben.

Gebäude-Betreiber und Sicherheitsdienstleister berichten immer wieder von Schwierigkeiten unter



solchen Bedingungen die Sicherheit in den ihnen anvertrauten Bereichen umfassend

gewährleisten zu können. Unterschiedliche Erfassung von Situationen, fehlende Einheitlichkeit bei der Darstellung auf Bedienoberflächen, unterschiedliche Herangehensweisen an die Hilfestellung bei der Beurteilung von Situationen, mangelnde Handlungs-Szenarien bei vorliegenden Störungen und Havarien sind oftmals die Bedingungen, mit denen sie durch Sicherheits- und Gebäudetechnik-Systeme konfrontiert werden.

Der neue Ansatz:

Bisher erfolgten in diesem Zusammenhang vor allem Überlegungen zur Vereinheitlichung und Standardisierung von Hardware-Schnittstellen, um das Zusammenwirken unterschiedlicher Systeme im Gebäude zu erreichen.